

Bericht des Bürgermeisters über die Tätigkeit im Jahr 2023

Nach einigen schwierigen Jahren aufgrund der Weltgeschehnisse ist 2023 für die Gemeinde wieder Normalbetrieb eingeleitet. Die Energiepreise haben sich stabilisiert und es gab wieder eine gewisse Planungssicherheit auf allen Ebenen. Lediglich die nachträglichen Preisanpassungen bei bereits abgeschlossenen bzw. laufenden Projekten haben die Kosten einiger Vorhaben nach oben getrieben und haben letztlich auch einen Mehraufwand für die zuständigen Büros bedeutet.

Insgesamt scheint sich die Wirtschaft gut erholt zu haben und besonders der Tourismus hat erneut Rekordzahlen geschrieben. Mitunter dürfte auch das der Grund sein, dass insgesamt die Lebenskosten in St. Ulrich innerhalb relativ kurzer Zeit extrem gestiegen sind, insbesondere in der Gastronomie. Besonders für Normalverdiener, deren Löhne nicht der Inflation angepasst wurden, wird die finanzielle Situation problematisch. Der gleiche Trend zeichnet sich bei den Immobilien ab, wobei die schon vorher extrem hohen Preise inzwischen überhaupt nicht mehr zu stemmen sind, auch wegen der recht hohen Zinsen auf die Darlehen. Vor allem wenn man an die Jugend des Ortes denkt bereitet diese Tatsache große Sorgen und möglicherweise ist das Thema „Erstwohnung“ in den kommenden Jahren die größte Herausforderung für die Politik auf Gemeindeebene und noch mehr für die Landespolitik.

Die Gemeindeverwaltung konnte die bereits begonnenen Projekte fortgeführt und auch neue Planungen in Angriff genommen. 2023 waren insgesamt ca. 9 Mio. € für Investitionen verpflichtet.

1. Zusammenarbeit in den Gremien

Die Interaktion in Gruppen und Gremien sowie der persönliche Austausch mit den Bürger*innen hat größtenteils wieder den Stand wie vor der Pandemie erreicht, wobei Videokonferenzen erfolgreich genutzt wurden, um viele Sitzungen online abzuhalten, was sich in vielen Fällen, vor allem in Bezug auf das Zeitmanagement, positiv auswirkte. Dennoch bleibt festzuhalten, dass persönliche Treffen nach wie vor bevorzugt werden sollten, insbesondere bei der Diskussion wichtiger und sensibler Themen.

Besondere Bedeutung kommt den regelmäßigen Treffen mit den Bürgermeistern und Präsidenten der Tourismusvereine auf Talebene zu, bei denen es möglich ist, bestimmte Probleme, insbesondere im Bereich der Mobilität, gemeinsam anzugehen und talübergreifende Lösungsansätze zu diskutieren. Es wurde bereits 2022 u.a. beschlossen, ein sogenanntes Mobilitätszentrum zu gründen, das sich um alle Belange im Bereich öffentliche Mobilität kümmern und Optimierungen des öffentlichen Nahverkehrs anstreben wird. Das Mobilitätszentrum hat 2023 seine Arbeit aufgenommen. Die Arbeit besteht vor allem darin, den öffentlichen Nahverkehr allmählich zu verbessern und zugleich auch darin, langfristige Lösungen für das Verkehrsproblem auf unseren Straßen anzustreben. U.a. wurde bereits ein Masterplan der Mobilität in Gröden erstellt, das wesentliche Schritte zur Verbesserung des Verkehrsproblems im Tal vorschlägt.

Ebenso erfreulich ist die Entscheidung der drei Gemeinden, im Rahmen der Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsprogramms gemeinsam den sogenannten "Landschaftsplan" zu erstellen.

2. Bürgerkontakt und externe Kommunikation

Die Coronakrise hatte mitunter dazu geführt, dass einige Dienste verstärkt digital abgewickelt wurden und insgesamt eine schrittweise Digitalisierung verschiedener Dienste eingeleitet

wurde. Dieser Trend wurde 2023 fortgesetzt. Für die Umsetzung der Digitalisierung konnten auch Gelder aus dem PNRR-Topf verpflichtet werden.

Eine bedeutende Kommunikationsplattform ist und bleibt die Herausgabe der Gemeindezeitschrift "Plata de Gherdëina", die in Zusammenarbeit mit den Gemeinden St. Christina und Kastelruth erfolgt. Im Jahr 2023 konnten die geplanten 10 Ausgaben der Zeitschrift auch dank der sehr guten Arbeit der Redakteurin Elisabeth Kostner ohne Unterbrechung realisiert werden. Leider hat die Redakteurin die Zusammenarbeit mit Ende des Jahres aus persönlichen Gründen gekündigt.

Darüber hinaus wurde weiterhin jeden ersten Donnerstag im Monat eine 50-minütige Live-Radiosendung auf Radio Gröden ausgestrahlt, abwechselnd mit der Mehrheit Lista Unica / Lega und der politischen Minderheit SVP / Für Südtirol mit Widmann.

Die Bürger wurden auch über die offizielle Internetseite der Gemeinde, die App Gem2Go, die Facebook-Seite des Gemeindeausschusses sowie über mein persönliches Facebookprofil schnell und unkompliziert über aktuelle Themen und Vorhaben der Gemeinde informiert. Die lokalen Medien spielen ebenfalls eine wichtige Rolle in der externen Kommunikation.

Zusätzlich wurde 2023 im Foyer des Rathauses ein Bildschirm eingerichtet, auf dem in Wort und Bild die wichtigsten Projekte der Gemeinde erläutert werden.

3. Projekte und Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft und mit den Nachbargemeinden

3.1 Bezirksgemeinschaft

Die Situation in den von der BZG geführten sozialen Einrichtungen in St. Ulrich hat sich 2023 stabilisiert, wobei der Fachkräftemangel immer noch spürbar ist und die größte Herausforderung für die verantwortlichen Leiter*innen darstellt. Die verschiedenen Einrichtungen (die Tagesförderstätte Locia, das Café Surëdl, der Sozialsprengel, das Altersheim, die geschützte Werkstatt S'Ancunté, die sozialen Wohneinrichtungen u.a.) laufen abgesehen davon größtenteils wieder im Normalbetrieb. Nach den Corona-bedingten Suspendierungen konnte zumindest ein Teil der Stellen wieder besetzt werden. Besonders erfreulich ist, dass 2023 die Bar San Durich im Altersheim wieder ihre Tore eröffnet hat.

Das Projekt „Rodaval“, das die Ortschaften von Runggaditsch bis Plan mit einem durchgehenden Radweg verbinden soll, konnte in St. Ulrich fertiggestellt werden. Die 2021 begonnenen Bauarbeiten für das Baulos 3B konnten 2022 ohne größere Zwischenfälle fortgeführt werden und im Frühjahr 2023 wurde der Teilabschnitt in St. Ulrich fertiggestellt.

Man hofft, dass möglichst bald auch die restlichen Teilabschnitte auf der Taltrasse angegangen werden können, wobei leider noch die offizielle Zusage der Finanzierung von Seiten des Staates ausständig ist, wodurch sich die Fertigstellung weiterhin verzögert. Auch die Trassierung des Teilstückes zwischen Runggaditsch und Pontives befindet sich in Planung, wobei ein Teil des Radweges im Bereich Croce d'Oro sich in einer sog. roten Zone befindet, was für das Genehmigungsverfahren problematisch ist. Es werden z.Z. mit den zuständigen Ämtern die notwendigen Hangsicherungsmaßnahmen besprochen, die auch für den Bau des "Tor zu Dolomites" nötig sind und zudem die Straße bessern absichern sollten.

Eine besonders wichtige Angelegenheit war 2022 die Neuausschreibung des Müllsammeldienstes und der Führung des Recyclinghofes. Der Dienst wurde Anfang 2023 an die Firma Idealservice für neun Jahre vergeben. Leider klappt der Dienst immer noch nicht wie gewünscht, da vor allem die Firma Idealservice u.a. wegen Personalprobleme überfordert ist. Es haben aus diesem Grund mehrere Krisensitzungen zwischen den Grödner Bürgermeister, den zuständigen Referenten, der Bezirksgemeinschaft und den Verantwortlichen der beauftragten Firma stattgefunden. Es konnten dadurch zumindest Teillösungen gefunden werden und die meisten punktuellen Probleme gelöst werden, wobei der Dienst immer noch nicht zur vollen Zufriedenheit aller ausgeübt wird. Möglicherweise

wird die Firma Idealservice den Dienst im Laufe dieses Jahres an eine andere Firma weitvergeben.

2022 musste auch die Führung des Recyclinghofes vom Konsortialbetrieb ausgeschrieben werden (siehe nächstes Kapitel).

3.2 Konsortialbetrieb

Auch die Zusammenarbeit mit den konsortiierten Gemeinden war durchweg positiv, auch dank des Engagements des Präsidenten Bruno Senoner.

Als sehr problematisch zu betrachten war und ist die Situation der sogenannten Rotte-Halle in Pontives, die sich laut Gefahrenzonenplan teilweise in einer „roten Zone“ befindet, weshalb sie nicht mehr benutzt werden darf. Von Seiten des Konsortialbetriebes wurde aus diesem Grund das Ingenieurbüro EUT beauftragt, südlich von der Halle zum Hang hin einen Schutzwall zu planen, um die mögliche Gefahrensituation zu eliminieren und die Gefahrenstufe somit zurückstufen zu können. Das Projekt für den Schutzwall liegt nun vor und soll demnächst von der Gemeinde Kastelruth ausgeschrieben werden. Für die Realisierung ist ein Landesbeitrag von 70-80% der Kosten vorgesehen.

Eine wichtige Aufgabe für den Konsortialbetrieb war 2022 die Ausschreibung der Führung des Recyclinghofes, die auch dank der Arbeit der Gemeindesekretärin Lara Gallina vorbereitet werden konnte. Die äußert komplexe Materie, die Tatsache, dass die Rotte-Halle nicht mehr zur Verfügung steht und insgesamt die besondere Marktsituation im Bereich der Müllverwertung waren eine schwierige Herausforderung für alle Beteiligten. Vor allem Dank des Einsatzes der Gemeindesekretärin konnte der Dienst letztlich vergeben werden. Der Vertrag mit der Firma Chiocchetti konnte inzwischen verlängert wurde, wobei auch hier einige Neuerungen in der Ausführung des Dienstes in Pontives nötig waren und leider auch zu Unmut geführt haben. Wegen der Nicht-Verfügbarkeit der Rotte-Halle mussten einige Abläufe geändert werden, was für die Kunden, insbesondere für größere Betriebe, umständlich ist. Einige Verbesserungen wurden inzwischen getätigt und man wird versuchen, zusammen mit dem Präsidenten Senoner, die verbliebenen Probleme schrittweise zu beseitigen.

4. Geförderter Wohnbau

In den letzten Jahren konnten mehrere junge einheimische Familien den Bau ihrer Erstwohnung abschließen. 2023 konnten 4 Familien in der Zone "Poz de Sëura" in das fertiggestellte Haus einziehen, 3 weitere Familien haben letztes Jahr in der Zone "Lusenbergr 2" den Bau so gut wie abgeschlossen.

Leider müssen wir feststellen, dass das Amt für Wohnbauförderung weiterhin komplett überfordert ist. Länger ausstehende Abrechnungen konnten leider immer noch nicht abgeschlossen werden, was vor allem für die betroffenen Familien finanzielle Nachteile mit sich bringt.

Bereits vor mehreren Jahren erhielt der Städteplaner Peter Morello den Auftrag, eine Bauleitplanänderung für die Umwidmung eines Teils des Waldes in der Soboschstraße in eine Erweiterungszone auszuarbeiten. Im Laufe des Jahres 2021 fanden mehrere Treffen mit den zuständigen Ämtern der Provinz statt, um die Eintragung in den Bauleitplan zu diskutieren. Zunächst war das Land gegen die Ausweisung dieser Zone, jedoch konnte der akute Bedarf an Wohnraum in St. Ulrich anhand von Zahlen belegt werden, was zu einer vorläufigen mündlichen Zustimmung führte. Die Unterlagen wurden 2022 fertiggestellt und von der Gemeindegemission für Raum und Landschaft genehmigt. 2023 wurden die nötigen Gutachten eingeholt und es konnte die Bauleitplanänderung genehmigt werden. Die endgültige Genehmigung durch den Gemeinderat ist Anfang 2024 erfolgt.

Seit längerer Zeit laufen auch Gespräche mit Grundeigentümern in der Rumanonstraße, um ein kleineres Grundstück in eine Erweiterungszone umzuwidmen. Auch für diese Zone wurde der Techniker Peter Morello mit der Ausarbeitung der Unterlagen beauftragt. Wie für die Zone Sobosch haben auch hier Gespräche und ein Lokalausweis mit der Landesverwaltung stattgefunden, um die Möglichkeit der Umwidmung zu erörtern. Auch in diesem Fall konnte das Genehmigungsverfahren 2023 eingeleitet und auch abgeschlossen werden. In beiden Fällen wird man demnächst die nächsten Schritte angehen.

5. Instandhaltung von Straßen und Gehsteigen und Bau von primären Infrastrukturen

Die Sicherheit der Fußgänger und die Instandhaltung und Optimierung der Infrastrukturen sind wesentliche Aspekte, die es täglich zu berücksichtigen gilt. Entsprechende Projekte werden vom zuständigen Gemeindereferenten Rudi Kostner bestens koordiniert.

Aufgrund der prekären Situation war auch das Projekt zur Sicherung des ersten Teiles der Sacunstraße zwischen der Kriegergedächtniskapelle und Plajes prioritär. Die im Herbst 2022 begonnenen Arbeiten wurden vor der Sommersaison 2023 fertiggestellt.

Von besonderer Wichtigkeit ist auch das Projekt für die Erneuerung der Trinkwasserleitung auf St. Jakob. Das Ausführungsprojekt für dieses wichtige Vorhaben wurde Ende 2022, ebenfalls nach einer längeren Genehmigungsphase, genehmigt. Den Zuschlag der Arbeiten hat die Firma Hofer Tiefbau aus Prad am Stilfser Joch erhalten. Die Arbeiten haben im Frühjahr 2023 begonnen, die letzten Arbeiten werden nun in den kommenden Wochen fertiggestellt, wobei bereits 2023 das Wasser durch die neuen Leitungen geflossen ist.

Auch das Projekt der Erneuerung der Trinkwasserleitung in der Pedetlivastraße wurde Ende 2022 ausgeschrieben, die Arbeiten wurden im Frühjahr 2023 angefangen und wurden noch vor Jahresende fertiggestellt.

6. Zivilschutz: Gefahrenzonenplan und Beseitigung von Gefahrensituationen

Nach der Genehmigung des Gefahrenzonenplanes im Jahr 2021 wurde beschlossen, die kritischen Situationen in St. Ulrich anzugehen, um in den kommenden Jahren eine schrittweise Rückstufung der Gefahrenzonen zu erreichen.

Man hat daher zwei Machbarkeitsstudien ausarbeiten lassen: eine, um die Gefahrensituation bei „Fussel de Nis“ zu entschärfen, und eine zweite, um die mögliche Wassergefahr entlang der Prarufstraße bzw. in der Handwerkerzone Socröp und im Bereich Croce d'Oro zu beseitigen.

Um das Projekt für die Entschärfung der Gefahrenzone „Fussel de Nis“ angehen zu können müssen zunächst die zukünftigen Besitzverhältnisse im Bereich Fever noch geregelt werden, um die in der Machbarkeitsstudie vorgesehene Maßnahme überhaupt umsetzen zu können.

Was die Prarufstraße anbelangt, so wurde beschlossen, den gesamten Abschnitt des Grödner Baches zwischen Vanadis und Croce d'Oro anzugehen und zu sichern, wobei auch die Zufahrt zur Handwerkerzone und die Bushaltestelle neu angelegt werden sollen. Für dieses Vorhaben wurde 2023 die Planung in Auftrag gegeben und es haben bereits mehrere Kontakte mit einigen Anrainern und mit der Wildbachverbauung stattgefunden.

7. Tourismus

Der Tourismus ist die stärkste Säule unserer Wirtschaft und man wird sich weiterhin für eine gesunde Entwicklung hin zu einem nachhaltigen Tourismus einsetzen.

Für viele Betriebe waren die Jahre der Pandemie besonders schwierig und teilweise existenzbedrohend. Daher ist es umso erfreulicher, dass ab 2022 wieder Normalität eingetreten ist. Nachdem 2022 erstmals in der Geschichte von St. Ulrich die Millionen-Marke überschritten wurde, so wurde 2023 die Nächtigungsanzahl nochmals übertroffen: insgesamt

verzeichnete St. Ulrich samt den lad. Fraktionen sage und schreibe über 1,1 Mio. Nächtigungen.

Den Bars und Restaurants wurde auch 2023 weiterhin die Möglichkeit gegeben, öffentlichen Grund für ihre Terrassen zu nutzen, was zu einer Aufwertung des Ortskerns geführt hat und sowohl bei den Betreibern als auch bei der einheimischen Bevölkerung und den Gästen gut angekommen ist. Die Terrassen sollen jedenfalls auch weiterhin ermöglicht werden.

Die Gemeinde hat die Dorflifte und Dorfpisten weiterhin unterstützt, da diese für die Zukunft des Wintertourismus, der in St. Ulrich ziemlich genau die Hälfte der Nächtigungen ausmacht, von großer Bedeutung sind.

Ein besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, den Tourismus eng mit dem Kunsthandwerk zu verknüpfen, um bedeutende Synergien zu schaffen (siehe Kapitel Kunsthandwerk). Die enge Zusammenarbeit zwischen Tourismusverein und Kunsthandwerk wird als äußerst wichtig erachtet; der Tourismusverein bringt sich aktiv in diese Projekte ein.

Eine herausfordernde Entscheidung im Jahr 2022 war die Beteiligung der Gemeinde St. Ulrich an der Bewerbung für die Ski-WM 2029. Nach intensiven Diskussionen sprach sich eine Mehrheit im Gemeinderat für die Beteiligung aus, da man das Potenzial sah, gemeinsame Vorteile zu nutzen. Gleichzeitig ist es unabdingbar, die möglichen negativen Auswirkungen eines solchen Großevents zu berücksichtigen und zu minimieren. Diesbezüglich ist die Wichtigkeit der Zusammenarbeit auf Talebene zu unterstreichen.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Grödner Bürgermeister zusammen mit den Präsidenten der Tourismusvereine und einem Vertreter der Liftevereinigung nicht zuletzt auch in Hinblick auf eine mögliche WM entschieden haben, das Thema Mobilität gemeinsam anzugehen und zur besseren Koordinierung die Gründung des sog. Mobilitätszentrums unterstützt haben. Der Mitarbeiter des MoZe Martin Resch leistet sehr gute Arbeit und trägt wesentlich dazu bei, v.a. die öffentliche Mobilität ständig zu verbessern und zu optimieren. 2023 wurden beispielsweise auch mehrere Tests mit Elektrobussen, u.a. mit einem 18m Gelenkbus, durchgeführt, um die Möglichkeit der Einführung von Elektro-Gelenkbussen im Tal zu überprüfen. Die Tests sind durchweg positiv ausgefallen und man wird sich nun damit auseinandersetzen, welche Schritte nötig sind, um die Elektromobilität im Tal voranzutreiben (z.B. Realisierung von Ladesäulen, Anpassung der Haltestellen usw.).

Auch der 2023 von Ing. Helmuth Moroder erarbeitete Masterplan der Mobilität in Gröden enthält wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsproblems im Tal. Man wird nun gemeinsam die weiteren Schritte für die Umsetzung des Masterplans erörtern.

Es wird von entscheidender Bedeutung sein, alle potenziellen Projekte im Zusammenhang mit der möglichen Ski-WM auf ihre Nachhaltigkeit zu überprüfen und zu bewerten.

8. Ladinia – Wiedergewinnungsplan, verkehrsfreier Antoniusplatz und Verbindungsstraße beim „Fever“

Ein zentrales Projekt für St. Ulrich betrifft das Areal um das Hotel Ladinia, den Antoniusplatz und den Bereich der neuen Brücke zum Schwimmbad. Das Hauptziel besteht darin, den Antoniusplatz für Busse und Autos zu sperren und so die Fußgängerzone bis zur Höhe des Geschäfts "Marka" zu erweitern. Der aktuelle Busbahnhof soll entlang der Tresvalstraße anstelle des vorhandenen Parkplatzes verlegt werden.

Trotz intensiver Verhandlungen der letzten Jahre mit den Grundeigentümern konnte leider keine einvernehmliche Lösung gefunden werden, obwohl die meisten Aspekte bereits diskutiert und im Großen und Ganzen akzeptiert wurden. Angesichts der Bedeutung eines verkehrsfreien Antoniusplatzes, der damit verbundenen Möglichkeit einer gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Raums und insbesondere der Verlängerung der Einkaufsmeile für die zukünftige Entwicklung des Ortes, hat die Gemeinde beschlossen, die Eintragung des

Busbahnhofs in den Bauleitplan voranzutreiben. Nachdem sich der Gemeinderat mehrheitlich für die Verlegung der Busse ausgesprochen hat, wurde Arch. Stephan Dellago mit der Ausarbeitung der entsprechenden Unterlagen beauftragt. 2023 wurde das Verfahren eingeleitet und abgeschlossen. Wie zu erwarten war wurde von Seiten mehrerer Eigentümer dieser Zone Rekurs eingelegt, wobei parallel dazu die Verhandlungen mit den verschiedenen Akteuren laufen, in der Hoffnung, eine möglichst einvernehmliche Lösung zu finden.

Eine weitere wichtige Maßnahme zur Verkehrsberuhigung des Zentrums bzw. der Reziastraße ist die Realisierung der im Bauleitplan eingetragenen Verbindungsstraße zwischen der Rezia- und der Tresvalstraße auf Höhe des Residence "Fever". Basierend auf einer neuen Variante, die von Ing. Willi Hüsler vorgeschlagen wurde, wurde 2019 eine detaillierte Machbarkeitsstudie von der Firma EUT in Auftrag gegeben. Die Machbarkeitsstudie von 2021 diene als Grundlage für die Ausarbeitung einer Vereinbarung mit den Grundeigentümern. Mehrere Treffen mit den Grundeigentümern, ihren Rechtsanwälten und Technikern fanden auch 2023 statt, um einen komplexen Raumordnungsvertrag auszuarbeiten, in der Hoffnung, diesen in den kommenden Wochen oder Monaten genehmigen zu können. Inzwischen wurde vor wenigen Wochen das Verfahren zur Abänderung des BLPs eingeleitet.

9. Wiedergewinnungspläne

In den letzten Jahren wurden von Seiten der Gemeinde mehrere Wiedergewinnungspläne ausgearbeitet bzw. in Auftrag gegeben.

Die Erstellung der WGP „Aurea“ und „Sotria“ wurden bereits 2019 in Auftrag gegeben. Nach dem plötzlichen Tod des beauftragten Architekten Christoph Mayr Fingerle wurde der Auftrag zu denselben Bedingungen an Ing. Theil weitergegeben. 2022 konnte der WGP Aurea genehmigt werden. 2023 wurde auch der WGP „Sotria“ vorangetrieben und man hofft, diesen in den kommenden Monaten genehmigen zu können.

2021 wurde zudem auch die Ausarbeitung der WGP für die Zonen Aurelia und Montblanc in Auftrag gegeben. Zur Besprechung dieser WGP hat es auch 2023 ebenfalls mehrere Treffen gegeben und es liegen inzwischen die Unterlagen auf. Sobald die BLP-Änderung in der Zone Fever abgeschlossen ist, kann das Verfahren für die Genehmigung dieser beiden WGP eingeleitet werden.

10. Sanierung und Erweiterung der Mittelschule und der Grundschule

Die Mittelschule wurde in den Jahren 2020 und 2021 umfassend renoviert. Nach intensiven Diskussionen sowohl intern als auch mit der Schulleitung und dem Lehrpersonal wurde beschlossen, eine unterirdische Garage vor dem Gebäude zu errichten. Dadurch sollte ein attraktiver und vor allem sicherer Eingangsbereich sowie ein Pausenhof mit ausreichend Fahrradabstellplätzen geschaffen werden. Die Planung für dieses Projekt wurde 2022 von Arch. Hannes Mahlke durchgeföhrt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Gestaltung des Pausenhofes in einem partizipativen Projekt mit Lehrern und Schülern erarbeitet wurde. Die Garage wurde im Sommer und Herbst 2023 gebaut und der neue Pausenhof wird von den Schülern sehr gut genutzt, ebenso wie die zahlreichen Fahrradabstellplätze.

Auch die Grundschule soll in den kommenden Jahren in einigen Bereichen verbessert und energetisch saniert werden. Da die Planunterlagen der Grundschule nicht in digitaler Form aufliegen musste zunächst eine Bestandsaufnahme des gesamten Gebäudes in Auftrag gegeben werden. 2023 konnte die Planung für die umfassende Sanierung ausgeschrieben werden, den Zuschlag hat Arch. Stefan Gamper bekommen. Inzwischen wurde das Einreichprojekt im Gemeinderat genehmigt.

11. Kultur, Kunst und Kunsthandwerk

Nachdem bereits 2022, nach zwei Jahren Corona, die kulturelle Tätigkeit wieder allmählich aufgenommen wurde, konnte man im vergangenen Jahr feststellen, dass fast wieder sämtliche Veranstaltungen und Initiativen von Seiten der Vereine stattgefunden haben.

Ein dringender Eingriff war 2023 im Kulturhaus notwendig. Nach den aufwendigen Bauarbeiten im großen Saal und im Ausstellungssaal wurde Anfang 2023 durch Zufall festgestellt, dass die Decke im Vereinslokal des Schachvereins und des Chores Raetia statische Probleme bekommen hatte. Im Zuge der Umbauarbeiten vor etwa 15 Jahren wurden die Arbeiten für die Realisierung dieses Lokals nicht fachgerecht ausgeführt, was z.B. bei ergiebigen Schneefällen fatale Folgen hätte haben können. Es wurde somit ein Ingenieur beauftragt, die Statik zu berechnen und die notwendigen Arbeiten zu planen, um die Decke zu sichern. Im Laufe des Jahres wurden die entsprechenden, recht komplizierten und aufwendigen Arbeiten durchgeführt, sodass der Raum, der zwischenzeitlich gesperrt werden musste, wieder betreten werden kann. Es wurde im Zuge der Sanierung eine Akustikdecke und eine neue Beleuchtung eingebaut, was zu einer wesentlichen Aufwertung des Lokals beigetragen hat.

Ein Höhepunkt des Grödner Kulturlebens ist immer die UNIKA-Ausstellung in Runggaditsch, bei der im vergangenen Jahr ein Kunstwerk von Gerald Moroder für die Sammlung der Gemeinde angekauft wurde. Zudem hat auch wieder die Idea-Unika stattgefunden, die immer eine große Bereicherung für das Dorf ist.

Über Weihnachten hat der Tourismusverein eine schöne Krippenausstellung im Kulturhaus organisiert. Parallel dazu hat die Gemeinde eine große Krippe des verstorbenen Künstlers Wilfried Senoner angemietet und in der Fußgängerzone aufgestellt.

In den vergangenen Jahren lag insgesamt ein besonderes Augenmerk auf die Förderung des Kunsthandwerks. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern aller Kunsthandwerksbranchen, wurde ins Leben gerufen und traf sich 2022 und 2023 regelmäßig mit der Marketingexpertin Greti Ladurner, um potenzielle Handlungsfelder zu identifizieren. Dabei wurde ein Strategiepapier entwickelt, das eine Vielzahl von Maßnahmen zur Stärkung der Branche vorsieht. Neben der Förderung der kreativen Ausbildung für Kinder und Jugendliche wurde mehrfach die Bedeutung eines einheitlichen Auftretens der gesamten Branche betont. Aufbauend auf dem Strategiepapier wurde von Greti Ladurner ein Vorschlag für eine Marke unterbreitet, die die Herkunft "Gröden" für die tatsächlich im Tal gefertigten Holzschnitzereien zertifizieren und garantieren soll. Die Marke soll "Val Gardena Wood Arts" heißen und diese wird nun mit Hilfe eines von der Gemeinde beauftragten Experten im Markenrecht registriert.

Neben der Entwicklung der Marke und des Logos hat man weiterhin am Konzept einer Homepage gearbeitet, die die gesamte Branche repräsentieren soll. Man wird nun eine Finanzierung für die Erstellung dieser professionellen Homepage suchen, um allen Sparten des Kunsthandwerks eine entsprechende Sichtbarkeit im Netz zu bieten. Dabei geht es einerseits darum, den kulturellen Aspekt des Grödner Kunsthandwerks hervorzuheben und weltweit bekannt zu machen, zugleich sollen diese Maßnahmen als Wirtschaftsförderung der Branche gesehen werden.

Um diese Aktionsfelder voranzutreiben wurde im Einvernehmen aller Beteiligten vom Verein La Vëta eine Mitarbeiterin angestellt, die die einzelnen Projekte entwickelt und umgesetzt hat. Leider ist die Aktivität der Arbeitsgruppe aufgrund der Mutterschaft der Mitarbeiterin zwischenzeitlich etwas ins Stocken geraten. Es konnte Mitte 2023 eine neue Mitarbeiterin für den Verein gefunden werden, die nun mehrere Projekte im Sinne aller Sparten des Grödner Kunsthandwerks koordiniert und betreut.

Darunter zählt auch das Projekt „Shop and art“, das 2023 zum dritten Mal stattgefunden hat. Dieses Projekt will vor allem eine Vernetzung von zwei Wirtschaftszweigen erzielen, um jeweilige Stärken gezielt nutzen zu können. Mit ca. 35 beteiligten Geschäften und ebenso vielen Künstlern kann auch die dritte Auflage als voller Erfolg gewertet werden.

Für größere Projekte mit einem besonderen kulturellen, sozialen und nicht zuletzt auch wirtschaftlichen Wert wurden auch 2023 großzügige ordentliche und außerordentliche Beiträge gewährt, so z.B. für die Kunstaussstellung im öffentlichen Raum „Idea Unika“, die für das Tal und die Sichtbarkeit der Grödner Künstler von großer Bedeutung ist.

In den letzten Jahren hat man versucht, die Handwerkerzone in der Socröpstraße wieder mehr zu bewerben und attraktiv zu machen. Nachdem in den letzten Jahren insgesamt 3 Baulose an einheimische Firmen verkauft wurden, hat der Gemeindevausschuss beschlossen, auch die Baulose 7 und 9 auszuschreiben. Die entsprechende Interessenbekundung konnte bis Mitte Dezember 2022 abgegeben werden, Anfang 2023 wurde die Rangordnung genehmigt. Nach mehreren Treffen im Laufe des Jahres mit den interessierten Unternehmen wurden schließlich die beiden Baulose an drei einheimische Firmen verkauft.

Das Großprojekt „Cësa di Ladins“ schreitet langsam aber sicher voran. In den letzten Jahren gab es bzgl. Cësa di Ladins mehrere Treffen und Aussprachen mit dem Landeshauptmann, der seine wohlwollende Position gegenüber der „Cësa di Ladins“ immer wieder unterstrichen hat. Der Vorschlag, dass nun die öffentliche Hand das Gebäude zu einem fairen Preis von der ULG abkaufen sollte, anstatt lediglich das zeitlich begrenzte Oberflächenrecht zu erwerben, hat bei den Beteiligten zwar für Verwunderung gesorgt, trotzdem hat die ULG grundsätzlich zugestimmt, jene Gebäudeteile, in denen das Museum und der Multifunktionssaal untergebracht werden sollen, zu den von einer Schätzung festgelegten Bedingungen zu verkaufen. 2023 hat der Landeshauptmann den Ressortdirektor Ulrich Stofner damit beauftragt, die weiteren Verhandlungen mit der Gemeinde St. Ulrich und den anderen Grödner Gemeinden und zudem mit der Gemeinde Kastelruth zu führen. Grundsätzlich haben zwar alle Gemeinden in Bezug auf die Finanzierung eine Zustimmung gegeben, wobei die effektive Höhe der Beteiligung noch festgelegt werden muss. Das Land ist dabei, eine entsprechende Vereinbarung zwischen ULG, Land Südtirol und den vier Gemeinden auszuarbeiten, in der auch die Gesamtfinanzierung festgelegt werden sollte. Ein nicht kleines Problem sind die seit der Schätzung der Baukosten von 2018 sehr stark gestiegenen Kosten des Bauvorhabens, die sich, samt der Einrichtung, auf ca. 21 Mio. € belaufen.

12. Friedhöfe St. Ulrich und St. Jakob

Es wurde wie immer die ordentliche Tätigkeit auf den beiden Friedhöfen zur vollen Zufriedenheit der Bürger ausgeführt. Auch 2023 wurden wieder mehrere Instandhaltungsarbeiten auf dem Friedhofsgelände durchgeführt.

Da der Platz in den kommenden Jahren knapp zu werden droht, hat man 2021 eine Machbarkeitsstudie für eine mögliche Erweiterung des Friedhofs an Arch. David Stuflesser in Auftrag gegeben. 2022 wurde die Machbarkeitsstudie abgegeben und genehmigt. Die Ausarbeitung des Ausführungsprojektes konnte ebenfalls an Arch. David Stuflesser vergeben werden. Das Ausführungsprojekt wurde inzwischen abgegeben. Das Amt für Hygiene hat das positive Gutachten gegeben, z.Z. ist noch das Gutachten des Amtes für Seilbahnen ausständig. Auch wurde inzwischen mit der Gemeinde Kastelruth vereinbart, dass sie sich an die Kosten im Verhältnis zur Bevölkerung von Überwasser beteiligen werden. Das Projekt sollte in den kommenden Monaten ausgeschrieben werden und man hofft, noch dieses Jahr im Herbst mit den Arbeiten anfangen zu können.

13. Energetische Sanierung des Gesundheitssprengels

Bereits vor mehreren Jahren wurde die Entscheidung getroffen, den Gesundheitssprengel energetisch zu sanieren. Mit der Erstellung der Planungsunterlagen ist es leider sehr schleppend vorangegangen. 2023 ist es endlich gelungen, das Ausführungsprojekt im Ausschuss zu genehmigen. Durch die Verzögerung hat sich auf der anderen Seite auch ein finanzieller Vorteil für die Gemeinde ergeben. Das Ausführungsprojekt wurde gerade rechtzeitig genehmigt, um für das Vorhaben um eine Finanzierung durch EFRE-Gelder anzusuchen. Um das komplexe Einreich- und Abrechnungsverfahren zu bewältigen, wurde die Firma Förderfactory damit beauftragt, die nötigen Unterlagen vorzubereiten. Das Beitragsgesuch konnte rechtzeitig eingereicht werden und nach einer längeren Bewertungsphase durch die Klimahausagentur hat man uns inzwischen mündlich mitgeteilt,

dass die Gemeinde St. Ulrich einen Beitrag von 80% der anerkannten Kosten erhält, in etwa 500.000 €. Die Arbeiten werden in den kommenden Wochen beginnen.

14. Digitalisierung der Bauamtsakte und des Leitungskatasters der Gemeinde St. Ulrich

Bereits seit mehreren Jahren ist man bestrebt, die unterirdischen Leitungen der Gemeinde zu erheben und in ein GIS zu speisen, um jederzeit die genaue Positionierung und die Beschaffenheit der Infrastrukturen abrufen zu können. Bisher wurde nur in etwa knapp 1/5 der Leitungen erhoben. Wie für den Gesundheitssprengel hat sich auch hier die Möglichkeit ergeben, um einen EFRE-Beitrag anzusuchen. Es wurde entschieden, neben der Erhebung des Leitungskatasters auch sämtliche Bauamtsakte zu digitalisieren (in etwa 5.000 Akte). Auch in diesem Fall haben wir uns auf die kompetente Hilfestellung der Förderfactory gestützt, mit deren Hilfe das entsprechende Ansuchen eingereicht wurde. Auch in diesem Fall haben wir eine offizielle Zusage für einen Beitrag in Höhe von 535.000 € bekommen, der die Kosten zu 100% deckt. Die Aufträge für die gewünschten Dienstleistungen an spezialisierte Firmen sollen in den kommenden Monaten erfolgen.

15. Gemeindeentwicklungsprogramm

In dieser Amtsperiode ist die Ausarbeitung des sog. Gemeindeentwicklungsprogramms eine der wichtigsten und schwierigsten Herausforderungen.

Wir haben bereits vor mehreren Jahren den Städteplaner Peter Morello, der bereits vor 15 Jahren den Bauleitplan der Gemeinde St. Ulrich ausgearbeitet hat und somit das Dorf sehr gut kennt, damit beauftragt, die Ist-Situation in St. Ulrich zu erheben und eine Bestandsaufnahme des Dorfes durchzuführen, die nun als Grundlage für das Gemeindeentwicklungsprogramm dienen soll.

Was das Gemeindeentwicklungsprogramm anbelangt, so haben 2022 die drei Grödnertal-Gemeinden beschlossen, im Rahmen der Ausarbeitung dieses wichtigen Dokuments den sog. „Landschaftsplan“ gemeinsam anzugehen, was sehr positiv zu bewerten ist.

Anfang 2023 hat die Gemeinde für die verschiedenen Teilbereiche fünf kompetente Techniker beauftragt, die sich intensiv mit unserem Dorf auseinandergesetzt haben. Von großer Bedeutung bei der Ausarbeitung des Programms ist die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe, bestehend aus politischen Vertretern und aus Vertretern der Vereine der Gemeinde. Zudem haben sich noch mehrere Bürger*innen freiwillig gemeldet, um in der Arbeitsgruppe mitzuwirken.

Es wurden zudem zwei Bürgerabende organisiert, einer als die Arbeiten aufgenommen wurden und ein zweiter, um die Erhebung der Ist-Situation in St. Ulrich zu präsentieren. Auch wurde im Sommer eine umfassende Umfrage durchgeführt, an die sich ca. 630 Bürger*innen beteiligt haben.

Anfang 2024 hat man die Ausarbeitung des strategischen Teils in Angriff genommen.

16. Personal

Die Gemeinde St. Ulrich hat ein sehr gut eingespieltes und effizientes Team von insgesamt ca. 40 Mitarbeiter*innen, viele davon sind seit Jahrzehnten im Dienst und können vielfältige Kompetenzen im jeweiligen Bereich aufweisen. Leider gab es zwei Kündigungen im Polizeiamt, was für die verbliebenen Polizisten eine sehr große Belastung ist, müssen doch gerade sie den Dienst 7 Tage die Woche garantieren, besonders während der touristischen Saison. Man wird weiterhin versuchen, die vakanten Stellen auszuschreiben und nachzubesetzen.

Es muss leider festgehalten werden, dass die Arbeit der Gemeinde in den letzten Jahren immer komplexer geworden ist und die Spielräume immer geringer werden. Der bürokratische Aufwand hat inzwischen eine Dimension erreicht, die nicht mehr nachvollziehbar ist und die für eine ausgesprochene Trägheit des Systems verantwortlich ist, die aber auch für eine gewisse Frustration bei den Mitarbeiter*innen sorgt. Aus diesem Grund hat man entschieden, einige zusätzliche Stellen auszuschreiben, wobei sich in Zeiten

des akuten Personalmangels besonders die öffentlichen Verwaltungen schwer tun, Mitarbeiter zu finden, zumal die Arbeitsbedingungen v.a. aus finanzieller Sicht kaum mit der privaten Wirtschaft mithalten können. 2023 wurde trotz allem eine Mitarbeiterin für die Buchhaltung gefunden und dieses Jahr wird voraussichtlich eine zusätzliche Mitarbeiterin das Bauamt – Bereich öffentliche Arbeiten, verstärken.

Es muss an dieser Stelle ein großer Danke an alle Gemeindeangestellten, allen voran an die Gemeindesekretärin Lara Gallina, ausgesprochen werden, die stets kompetent und professionell die nötigen Verwaltungsverfahren umsetzen. Die Umsetzung der vielen Vorhaben gelingt nur dank des Einsatzes aller Mitarbeiter*innen, die mit viel Idealismus und Fleiß für das Wohl der Bürger arbeiten.

17. Finanzen

Der Gemeinde war es ein Anliegen, die Darlehensrestschuld weiter zu reduzieren. Diese konnte kontinuierlich von 13,32 Mio. Euro (01.01.2006) auf heute 0,98 Mio. Euro (01.01.2024) reduziert werden, wobei etwas mehr als die Hälfte davon durch Tilgungsbeiträge des Landes gedeckt ist.

18. Rechtsbeistand

Für den Rechtsbeistand sind zur Zeit auf Kompetenz des Jahres 2023 Ausgaben von Euro 35.814,92 (davon Euro 3.874,69 gedeckt durch den zweckgebundenen Mehrjahresfonds) und auf Kompetenz des Jahres 2024 Ausgaben von Euro 65.775,67 (davon Euro 43.757,80 gedeckt durch den zweckgebundenen Mehrjahresfonds) verpflichtet.

19. Daten zu den Gebühren

| | JAHR 2022 | JAHR 2023 |
|--|--|--|
| TRINKWASSER | | |
| Grundgebühr | z.B. 28,70 € für 3/4 Zoll (ca. 90% der Zähler) Die Grundgebühr wird ab 2019 auf Grundlage der Größe des Zählers berechnet | z.B. 29,62 € für 3/4 Zoll (ca. 90% der Zähler) Die Grundgebühr wird ab 2019 auf Grundlage der Größe des Zählers berechnet |
| Gebühr / m ³ (ordentlicher Verbrauch) | 0,3000 € für Haushalte und Betriebe* (*Kategorie „Nicht Haushalt oder „Gemischt“ für einen Verbrauch bis zu 120 m ³ bzw. 200 m ³) | 0,3100 € für Haushalte und Betriebe* (*Kategorie „Nicht Haushalt oder „Gemischt“ für einen Verbrauch bis zu 120 m ³ bzw. 200 m ³) |
| Gebühr/m ³ (erhöhter Verbrauch) | 0,3900 € für Betriebe (Kategorie „Nicht Haushalt oder „Gemischt“ bei einem Verbrauch von mehr als 120 m ³ bzw. 200 m ³) | 0,4000 € für Betriebe (Kategorie „Nicht Haushalt oder „Gemischt“ bei einem Verbrauch von mehr als 120 m ³ bzw. 200 m ³) |
| ABWASSER | | |
| Gebühr / m ³ | 1,0935 € | 1,1552 € |

| | JAHR 2022 | JAHR 2023 |
|------------------------------------|-----------------|-----------------|
| MÜLL | | |
| Jährliche Gebühr (max. 4 Personen) | 5,00 € / Person | 5,00 € / Person |
| Jährliche Mindestentleerung | 200 l / Person | 200 l / Person |
| Mengenabhängige Gebühr | 0,0432 €/l | 0,0406 €/l |
| BIOMÜLL | | |
| Jährliche Gebühr (max. 4 Personen) | 5,00 € / Person | 5,00 € / Person |

20. Daten zu den Sitzungen

Der Gemeindeausschuss von St. Ulrich hat im Jahre 2023 insgesamt 50 Sitzungen abgehalten und hat dabei 1479 Tagesordnungspunkte behandelt. Es wurden insgesamt 636 Beschlüsse gefasst. Der Gemeinderat ist im Jahr 2023 sechs Mal zu Sitzungen zusammengekommen und hat dabei 47 Beschlüsse gefasst. Die Gemeindekommission für Landschaft und Sektion Bauwesen hat im Jahr 2023 12 Sitzungen abgehalten und 114 Punkte behandelt. Die Gemeindekommission für Raum und Landschaft wurde zu 5 Sitzungen einberufen und hat 14 Punkte behandelt. Im Jahr 2023 wurden 16 Baukonzessionen und 64 Baugenehmigungen erlassen.

21. Vertretung in Kommissionen und Gremien:

- Gemeindekommission für Raum und Landschaft
- Friedhofskomitee
- Lawinenkommission
- Wahlkommission
- Zivilschutzleitstelle
- Kommission zur Aufstellung der Gemeindeverzeichnisse der Volksrichter
- Kommission für das Kontrollverfahren betreffend die Einhaltung der Qualitätskriterien für Tourismusorganisationen
- Arbeitsgruppe für die Anwendung der Bestimmungen des Ensembleschutzes
- Paritätische Personalkommission
- Fachausschuss der Finanziellen Sozialhilfe
- Vorstand Tourismusverein St. Ulrich
- Verwaltungsrat "St. Ulrich 2000 Transporte GmbH"
- Ausschuss "Museum Gherdëina"
- Bezirksrat der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern
- Konsortialbetrieb Gröden-Kastelruth
- Südtiroler Gemeindenverband
- Konsortium der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet der Etsch

DER BÜRGERMEISTER

Tobia Moroder

